

Ziegler seit vier Generationen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 43

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649530>

Nutzungsbedingungen

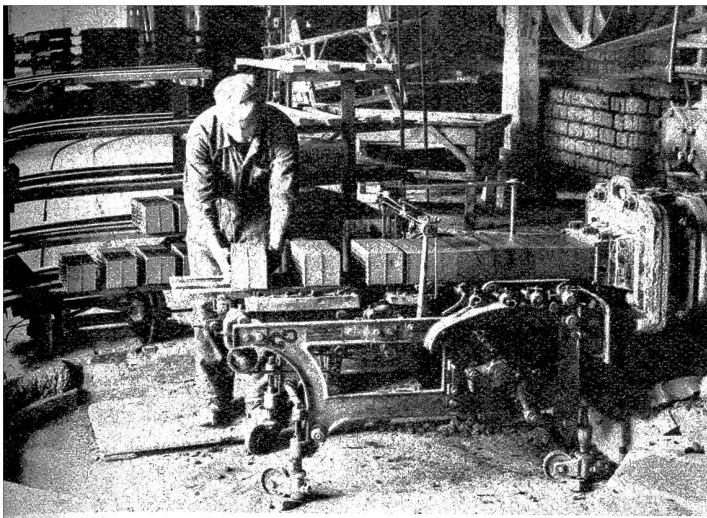
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Backsteinpresse



Die Backsteine werden aus der Trocknerei ausgefahren

Ziegler seit vier Generationen

(Aufnahmen aus der Ziegelfabrik P. Weibel & Sohn, Lyss)

Der Boden im technischen als auch im volkstümlichen Sinne ist in erster Linie massgebend für die Zukunft eines Ziegeleiunternehmens, und es ist nicht zu verwundern, wenn die Güte des Bodens auch auf eine Tradition im Gewerbe von entscheidendem Einfluss sein kann. Diese Zähigkeit des Festhaltens am väterlichen Erbe in gewerblicher Tätigkeit hat Peter Weibel schon aus dem Ziegeleibetrieb seines Vaters in Ettiswyl mitgebracht, als er im Jahre 1876 in Lyss eine Ziegeleifabrik errichtete, deren Betrieb schon damals maschinell eingerichtet war. Dabei kamen ihm nicht allein die Erfahrungen aus seiner Lehrzeit beim Vater zugute, sondern auch diejenigen, die er sich als Betriebsleiter der Ziegeleibetriebe in Neuenburg und später in St. Immer erworben hatte. Neben den üblichen Ziegeleiprodukten, welche zur damaligen Zeit hergestellt wurden, hatte Peter Weibel auch die Herstellung von Falzziegeln schon von Anfang an betrieben, was ihm einen bedeutenden Vorsprung vor anderen Unternehmen sicherte. Sein Vater war der erste in der Schweiz, der überhaupt die Falzziegel herstellen konnte, und die Ziegelei in Ettiswyl blieb in dieser Hin-



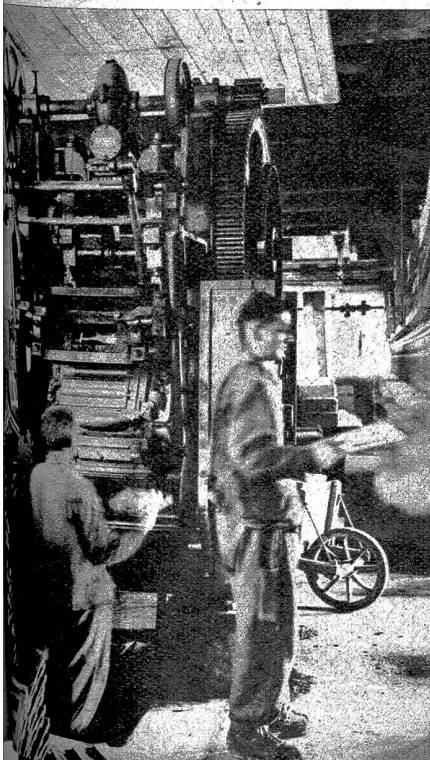
Teilansicht der Ziegelfabrik P. Weibel & Sohn in Lyss

sicht trotz der primitiven Handpressen und Holzformen lange Zeit bekannt.

Mit der zunehmenden baulichen Tätigkeit musste auch die Herstellung von Ziegeln beschleunigt werden, um den Bedarf nur einigermaßen zu decken. Peter Weibel liess deshalb im Jahre 1889 einen Hoffmannschen Ringofen zum Brennen der Ziegel einbauen und bewies damit, dass er mit seiner Erkenntnis über die Entwicklungsmöglichkeiten in der Industrie und des Gewerbes seinen Zeitgenossen vorausseilte. Seine Einstellung zu den damaligen wirtschaftlichen Problemen be-

schränkte sich ausschliesslich darauf, zu helfen und mit seiner Arbeit der Allgemeinheit zu nützen, ohne Rücksicht auf Leistung und Kosten.

Dieser Sinn hat sich in der Ziegelfabrik immer noch lebendig erhalten. Treu der Ueberlieferung hat nach dem Ableben des Peter Weibel sein Sohn Paul den Betrieb weiterentwickelt und heute teilt er sich in die Arbeit mit seinem Sohn Roland. Damit ist schon die vierte Generation am Werk, und es ist zu hoffen, dass noch weitere Generationen Sinn und Arbeit des Gründers lebendig erhalten.



Links: Die Falzziegelpresse. Zur Zeit des Urgrossvaters des heutigen Inhabers wurden die Falzziegel von Hand in Holzformen gepresst. Es war dies nachweisbar die erste Falzziegelherstellung in der Schweiz

Recht: Drainröhren vor dem Versand. Vater und Sohn besprechen eingehend die Dispositionen

